



**Herr Appels
„Masterplan“**

**oder anders ausgedrückt –
ich weiß alles
besser!**

Gewinnwarnung bei der Post, die Feststellung, dass die Post nicht überall genug verdient, Diskussionen um eine Neuorganisation, massive Personalabbaupläne beim Vertrieb sind nur einige Baustellen bei der Post. Man brauche eine neue Führungs- und Kommunikationsstruktur heißt es allerorten.

Aber wie sieht die betriebliche Wirklichkeit aus? Herr Appel spricht zwar sehr viel von Dialog, aber es ist nicht weit her damit. Allein seine „Wahrheit“ zählt, er will nur das hören, was er vorgefertigt vorliegen hat.

Ja, die Post hat in Deutschland Arbeitsplätze geschaffen, aber bei Weitem nicht so viele, wie z.B. wegen der Verkehrsmengensteigerung in Paket vor Ort dringend erforderlich wären.

Doppelstrukturen z.B. im Paketbereich werden hingenommen, obwohl damit eine Unmenge von Geld vernichtet wird. Bei der Ausbildung wird der Standpunkt „der Herr im Hause bin ich“ verordnet, es gibt keinen Dialog, sondern die Reduzierung der Ausbildung; die Fortsetzung des „zertifizierten Zustellers“ wird trotz vieler Einwände und Alternativen durchgezogen. Personalgewinnung und Fluktuation sind weitere Baustellen der Post, aber am Gewinnziel wird festgehalten.

Fragen von ver.di Betriebsräten werden nur mit Gegenfragen beantwortet – die „alte Gutsherrenart“ als neuer Führungsstil bei Herr Appel kommt zum Tragen.

Auch Führungskräfte sind irritiert und nutzen das Vorruhestandsangebot zur Flucht vor dem „Masterplan“ des Herrn Dr. Appel.

Wir brauchen dringend eine neue Führungs- und Kommunikationsstruktur bei der Post. Die muss beim Kopf im Postturm beginnen. Sonst wird es nichts mit dem schön geplanten Masterplan des Herrn Dr. Appel.



Anton Hirtreiter
Gewerkschaftssekretär

P.S. Bei Wikipedia heißt es u.a. zum Thema Dialog: „Respektieren als das Verzicht auf jede Form von Abwehr, Schuldzuweisung, Abwertung oder Kritik gegenüber den Dialogpartnern“

SOLIDARITÄT SIEGT!

180 Kolleginnen und Kollegen vom Paketzentrum Regensburg freuen sich mit ihrem Kollegen Bobbasa und seiner Familie. Zusammen mit ver.di erreichten sie, dass er wieder bei ihnen ist und arbeiten kann.



Die Kolleginnen und Kollegen von Paketzentrum Regensburg konnten es kaum glauben: Seit 2 ½ Jahren arbeitet ihr Kollege Bobbasa im Paketzentrum, ist von den Kollegen und der Post hoch geschätzt – und von einem Tag auf den anderen wurde der Post gegen Strafandrohung untersagt, ihn weiter zu beschäftigen. So schrieb es die Ausländerbehörde der Regierung Oberpfalz an die Post. Die Kolleginnen und Kollegen setzten sich für ihn ein und forderten zusammen mit dem Betriebsrat: Wir wollen, dass Bobbasa wieder arbeiten kann! Bis dahin hat der Kollege sich und seine Familie mit seiner Arbeit ernährt – jetzt waren sie künstlich auf Sozialhilfe gesetzt.

Doch die Ausländerbehörde weigerte sich beharrlich, einer weiteren Beschäftigung zuzustimmen.

ver.di schaltete sich ein, gab Rechtsschutz, informierte die Medien und startete wenige Tage vor der Landtagswahl die Mail-Aktion „Lasst Bobbasa wieder arbeiten!“

Und siehe da – innerhalb weniger Stunden reagierte die Ausländerbehörde. In

einem schnell anberaumten Gespräch konnte erreicht werden:

**Der ablehnende Bescheid
wird widerrufen.
Der Beschäftigung
im Paketzentrum wird für weitere
sechs Monate zugestimmt.**

Das ist ein wichtiger Schritt für unseren Kollegen Bobbasa, aber auch für viele andere Kolleginnen und Kollegen. Denn bei der Post und anderen Speditions- und Logistikbetrieben arbeiten viele Flüchtlinge, deren Asylantrag abgelehnt wurde und die nur geduldet sind. Allzu oft hängt die Zustimmung der Ausländerbehörde zu ihrer Beschäftigung an einem seidenen Faden. Und es zeigt: ver.di setzt sich für alle Beschäftigten ein – egal welchen Pass und welchen Aufenthaltsstatus sie haben.

2018: vor 100 Jahren

Schluss mit dem Krieg! Die Matrosen von Wilhelmshaven und Kiel verweigerten den Befehl zum Auslaufen der Flotte gegen England, strömten in das ganze Land aus und gaben damit den Startschuss für die Revolution 1918, die als Novemberrevolution in die Geschichte einging. Unzählige Arbeiterinnen und Arbeiter demonstrieren, wählen Arbeiter- und Soldatenräte, so z.B. auch in München. Der König flieht aus München und dankt ab, Kurt Eisner ruft die demokratische Republik aus und wurde der erste Ministerpräsident Bayerns. ver.di Bayern gedenkt der Novemberrevolution in München mit einer Ausstellung von über 100 zeitgenössischen KünstlerInnen in der Rathausgalerie. Mehr Infos unter: verdi-kultur.de

Betriebsratswahlen
Speditionen, Transport,
Logistik und KEP

	BR-Mandate	davon ver.di
Albert Schuck GmbH, Stockstadt a.Main	11	10
Ansorge Biessenhofen	7	0
ARS-Altman AG, Wolnzach	13	2
DHL Express Germany GmbH Service Center Unterschleißheim	7	5
DHL Solution Fashion Kirchheim	7	2
Dirks Dienstleistungs GmbH, Polling	7	3
Egerland Süd, Emmering	3	0
Fiege Logistik, Marklkofen	3	3
Innight Express Germany, Garching	1	1
Kläser Fachspedition, Parsdorf	5	3
Kraftverkehr Nagel, Bad Grönebach	7	1
Kühne und Nagel Straubing	9	5
Kühne und Nagel Langenbach	9	5
Lebert Franz Kempten	7	1
nox Nacht Express, München	1	1
Schenker Eching	7	2
Schenker Eurocargo, Eging am See	5	1
TNT Express GmbH, Steinach	3	2
Transthermos München	5	3
UPS Kempten	5	2

**Wir gratulieren allen gewählten
Kolleginnen und Kollegen
von ganzem Herzen!**

**Der „Ferrari-Fall“
ist gelöst**

Im PSL-Ticker 1/2018 berichteten wir, dass einem Briefzusteller das Zustellfahrad umkippte und ausgerechnet auf einen Ferrari fiel. Fast ein Jahr später wird er von dem Ferraribesitzer mit 24.125,95 € in Regress genommen. Der Kollege arbeitete zu diesem Zeitpunkt schon nicht mehr bei der Post, war aber glücklicherweise weiterhin ver.di-Mitglied und GUV-Fakulta-Mitglied. So musste er nichts wirklich Schlimmes fürchten. Jetzt ist das Gerichtsverfahren gegen die Forderung abgeschlossen. Der betroffene Kollege kommt mit 0,00 € raus, er muss keinen Cent bezahlen. Besser geht's nicht!



Auftakt Tarifrunde!

Am 25. Oktober startete unsere Tarifrunde für das Speditions- und Logistikgewerbe in Bayern. Unsere Verhandlungskommission stellte am ersten Verhandlungstag die beschlossene Forderung vor:

- 6%, mind. 200 €, für Azubis 100 €
- Mehr Weihnachtsgeld (13. Monatsentgelt)
- Für Zusteller*innen 19 € die Stunde wie in Baden-Württemberg
- Laufzeit 12 Monate.

Aus unserer Arbeit in den letzten Wochen und Monaten wissen wir: Die Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben stehen hinter unserer Forderung. **Sie sind kampfbereit!** Das werden wir bis zum nächsten Verhandlungstermin mit einer Unterschriftenaktion schriftlich einholen.

Für die Bekanntmachung in den Betrieben haben wir die Forderung in 12 Sprachen als Flugblatt herausgegeben. Ihr erhaltet es über unseren Arbeitskampfleiter Hans-Peter Konrad: hans-peter.konrad@verdi.de

**In Memoriam
Achim Fladerer**

Am 13. Oktober 2018 ist unser langjähriger Mitstreiter, Kollege, Weggefährte und Freund Achim Fladerer im Alter von 73 Jahren verstorben. Achim war ein „Urgestein“ der Gewerkschaftsbewegung. Er hat sich Zeit seines Lebens für die Beschäftigten, „die kleinen Leute“ stark gemacht. Gleich nach seinem Ausbildungsbeginn 1962 wurde er Mitglied der DPG. Wegen seines Einsatzes für die Menschen wählten ihn die Kolleginnen und Kollegen sehr schnell in den Personalrat, er kam bald in die Freistellung und wurde Vorsitzender des Personalrats. Die Wahlergebnisse beim Postamt Augsburg verbesserten sich für die DPG unter der Ära von Achim von Wahl zu Wahl. Nach seinem Ausscheiden aus dem Arbeitsleben bleibt er hoch aktiv – als Vorsitzender der ver.di Senioren im Fachbereich 10 in Augsburg kümmerte er sich wieder genauso intensiv um die Mitglieder. Einfach immer da, wenn man ihn brauchte. Achim war nah an den Menschen, war immer für alle da. Achim war ein sehr beliebter Mensch, hochverdienter Betriebsrat und Gewerkschafter. Wir trauern gemeinsam um Achim, er wird uns fehlen und er wird uns in guter Erinnerung bleiben.



Noch vor einem Jahr wurde den Beschäftigten im Münchner Briefzentrum zugesichert, dass dessen Verlagerung in das Umland vom Tisch ist. „Wir verfolgen keine alternativen Planungen“, „Wir fühlen uns an dem Standort wohl“ verkündete damals der Postsprecher Dieter Narwath. Jetzt mussten die Beschäftigten aus der Presse erfahren, dass das Briefzentrum verkauft ist und die Verlagerung der Briefverteilung in das Umland geplant ist. Konkret ist die Verlagerung nach Germering geplant. Auf der daraufhin anberaumten ver.di-Mitgliederversammlung für das Briefzentrum München am 8. Oktober 2018 hat das Meinungsbild nach einer sehr offenen und ernsten Diskussion einstimmig ergeben: ver.di setzt sich weiterhin für den Erhalt des Standorts Arnulfstraße 195 und gegen die geplante Verlagerung des Briefzentrums nach Germering ein. Am gleichen Tag hat auch die bayernweite ver.di-Frauenkonferenz für Postdienste Speditionen und Logistik beschlossen: Für Frauen, Familie und Umwelt – Briefzentrum Arnulfstr. 195 erhalten. WIR BLEIBEN DRAN!